

Mitteilungen über die Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im März 1906.

Gesammelt und zusammengestellt von C. Zuppinger, städt. Polizeidirektor in St. Gallen.

Bemerkungen.

Fleischpreise. Die **Ochsenfleischpreise** sind seit Januar in 25 Gemeinden ganz gleich geblieben, in 1 Gemeinde sind Minimal- und Maximalpreise angegeben, so dass nicht mit Sicherheit zu erkennen ist, ob sich eine kleine Veränderung vollzogen hat oder nicht, in einer Gemeinde hat ein Aufschlag um 5 Cts., in drei Gemeinden ein Abschlag um 5 Cts. stattgefunden. Sarnen notiert, es werde auch Rind- und besseres Kuhfleisch zum Preise des Ochsenfleisches verkauft. Das scheint auch anderorts der Fall zu sein.

Die **Kalb- und Schweinefleischpreise** sind in den beiden Monaten Januar und März fast gleich geblieben. Ob die kleinen Preisunterschiede von Dauer sein und ob sie allenfalls grössere Dimensionen annehmen werden, muss die Zukunft lehren. Basel notiert I^a Kalbfleisch zu Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 40, II^a zu 80—90 Cts.

Beim **Speck** sollte in Zukunft zwischen *frischem* und *geräuchertem* unterschieden werden. Der letztere wird stets etwas teurer sein. Bern notiert frischen Speck zu 70 Cts., geräucherten zu 90 Cts. bis Fr. 1, Schaffhausen frischen zu 80 Cts., geräucherten zu Fr. 1. 20 und La Chaux-de-Fonds (fumé) zu Fr. 1. 10.

Der Preis des **Schweineschmalzes** hat in 1 Gemeinde um 2 $\frac{1}{2}$ Cts., in 5 Gemeinden um 5 Cts. und in 3 Gemeinden um 10 Cts. aufgeschlagen, abgeschlagen in 4 Gemeinden um 10 Cts., und ist gleich geblieben in 16 Gemeinden. Eine Gemeinde lieferte keine Angaben.

Der Preis des **Nierenfettes** hat in 3 Gemeinden um 2 $\frac{1}{2}$ Cts., in 2 Gemeinden um 5 Cts., in einer Gemeinde um 20 Cts. und in einer sogar um 30 Cts. aufgeschlagen, abgeschlagen in 2 Gemeinden um 5 Cts. und in einer um 10 Cts. Aus 2 Gemeinden fehlen die Angaben und in 18 Gemeinden ist der Preis gleich geblieben.

Der **Milchpreis** hat sich seit dem Monat Januar in 2 Gemeinden, Basel und St. Gallen, geändert und zwar ist er in Basel um 1 Ct. gestiegen, so dass jetzt

die ganze Milch, vors Haus geliefert, 22 Cts. kostet, im Laden geholt 21 Cts., die halbe 20 Cts., und in St. Gallen ist der höchste Preis, welcher im Januar bezahlt wurde, 22 Cts., fallen gelassen worden und wird seither die ganze Milch zum grössten Teil zu 20, zu einem kleineren zu 19 Cts. abgegeben. Selbstverständlich abgesehen von Ausnahmepreisen bei regelmässiger Abnahme grösserer Quantitäten.

Die halbe Milch figuriert nur bei 8 Gemeinden mit Preisangaben und die Preise zeigen eine solche Verschiedenheit, dass angenommen werden muss, es werden unter der Bezeichnung „halbe Milch“ in verschiedenen Gemeinden Produkte von ganz verschiedener Beschaffenheit verstanden. Wenn halbe Milch zu 5, 7 und 8 Cts. verkauft wird, so haben wir es offenbar mit Zentrifugen- oder einer sonst des Butterfettes fast ganz beraubten Milch zu tun, wenn sie aber zu 15, 18 und 20 Cts. verkauft wird, mit einer Milch, die nur teilweise entrahmt ist, in der Art etwa, dass die Abendmilch, welche über Nacht gestanden hat, am Morgen leicht abgerahmt und mit frisch gemolkener ganzer Morgenmilch gemischt wird. Über den Grad der Entrahmung eine Angabe zu erhalten, ist, wo halbe Milch in den Handel gebracht wird, äusserst wünschenswert.

Bei der **Tafelbutter** ist seit Januar ein Aufschlag um 5 Cts. in 2, um 10 Cts. in 3 und um 25 Cts. in einer Gemeinde zu konstatieren; ein Abschlag um 5 Cts. in einer, um 10 Cts. in 3 und um 15 Cts. in 2 Gemeinden, während der Preis in 18 Gemeinden gleich geblieben ist. Bei der Tafelbutter dürfte in Zukunft unterschieden werden zwischen gewöhnlicher *Tafelbutter* und *Zentrifugenbutter*. Die letztere ist die begehrtere und etwas teurer, wenigstens kostet in St. Gallen gewöhnliche süsse Tafelbutter Fr. 1. 50, Zentrifugenbutter Fr. 1. 70 per $\frac{1}{2}$ kg.

Die **süsse Butter in Ballen** steht im März auf der gleichen Preisstufe wie im Januar in 17 Gemeinden von 30, gesunken ist der Preis in 4 Gemeinden um

Gemeinden Villes	Fleisch, Speck, Schweineschmalz und Nierenfett Viande, lard, saindoux et graisse de rognons						Milch, Butter und Käse Lait, beurre et fromage						
	Ochsenfleisch Viande de bœuf 1/2 kg	Kalbfleisch Viande de veau 1/2 kg	Schweinefleisch Viande de porc 1/2 kg	Speck Lard 1/2 kg	Schweineschmalz Sain-doux 1/2 kg	Nierenfett Graisse de rognons 1/2 kg	Milch ganze per Liter Lait non écrémé le litre	Milch halbe per Liter Lait écrémé le litre	Tafelbutter Beurre de table 1/2 kg	Süsse Butter in Ballen Beurre en motte 1/2 kg	Emmentalerkäse Fromage gras 1/2 kg	Halbfettkäse Fromage mi-gras 1/2 kg	Magekäse Fromage maigre 1/2 kg
1. Aarau	90	1.10-1.20	1.—	1—1.20	90	50-60	20	—	1.85	1.50	1—1.20	90	45
2. Altdorf	85	90—1.10	90—1.—	80	80	60	17	—	1.40	1.35	95	60	45
3. Basel	80—85	1.10-1.40	1.—	1.20	80	60	21	20	1.75	1.55	1.20	80—90	—
4. Bern	80	90—1.—	1—1.10	90—1.—	80—85	60—70	20	—	1.60	1.50	1—1.10	70—80	60—7
5. Biel	85	80—1.—	1.—	1.—	90	70—75	19	7	1.60	1.50	1—1.10	70—80	40—5
6. La Chaux-de-Fonds .	85	85	1.10	1.10	85	60	20	—	1.65	1.45	1.05	85	65
7. Chur	90	90	1.—	1.—	80	50—60	20	—	1.60	1.40	1.—	65	60
8. Frauenfeld . .	90	1.20	1.—	80	1.—	50	20	5	1.70	1.50	90—1.10	—	—
9. Fribourg . . .	85	1.10	1.—	90—1.—	90	75	19	8	1.60	1.40	1.—	70—80	50—6
10. Genève	80—1.70	60—90	80—90	80	80	80	20	—	1.60	1.45	1.20	1.—	60
11. Glarus	90	1.10	1.—	1.—	1.—	50	20	—	1.60	1.45	1.—	85	60
12. Herisau	90	1.20	1.—	1.—	90	60	20	—	1.60	1.50	1.—	65	—
13. Lausanne . . .	85	1.—	1.—	85	—	—	20	15	1.60	1.40	1.15	—	80
14. Liestal	90	1.10	1.—	1.10	1.—	50—60	20	18	1.50	1.30	1.15	85	55
15. Le Locle	70—90	80	1.—	1.—	90	60	20	—	1.60	1.40	1.10	80	60
16. Lugano	85	1.—	90	80	70	50	20	—	1.50	1.40	1.—	75	60
17. Luzern	90	1.10-1.20	1.—	80	90	50—60	19	—	1.60	1.45	1.10	80	60
18. Neuchâtel . . .	95	1.30	1.—	1.—	80	—	20	—	1.70	1.50	1.10	80	60
19. Sarnen	80	90—1.—	90	85	90	60	17	—	1.50	1.30-1.40	90—1.10	60—70	40—5
20. Schaffhausen . .	90	1.10-1.20	90	1.20	1.—	80	22	20	1.70	1.50	1.—	90	50—7
21. Sitten	80	50	90	85	70	60	20	—	1.40	1.30	80	50	40
22. Solothurn . . .	85	1—1.20	1.—	90—1.—	80—90	50	18	—	1.75	1.50	1.10	80	55
23. Schwyz	90	1—1.10	90	80	90	60	17	—	1.50	1.45	90	80	50
24. St. Gallen . . .	95	1.20	1.10	90	90	60	19—20	—	1.70	1.40	1.—	80	65
25. St-Imier	95	85	1.—	1.—	90	60	20	—	1.60	1.50	1.10	80	60
26. Vevey	90	90	1.—	1.—	1.—	80	20	—	1.70	1.45	1.—	90	65
27. Winterthur . . .	90	1.20	1.10	90	1.—	60	20	—	1.70	1.45	1.—	85—90	60
28. Yverdon	90	75	95	90—1.—	90—1.—	70—75	18	5	1.60	1.30	95—1.—	80—85	60—6
29. Zürich	95	1.20	1.05	90	90	50—60	22	—	1.70	1.50	1—1.30	90—1.—	60
30. Zug	85—90	80—1.20	90—1.—	90	90	60	19	—	1.60	1.45-1.55	1—1.10	80—90	50—6

Gemeinden Villes	Brot Pain		Eier Œufs		Obst Fruits		Kartoffeln Pommes de terre				Gemüse — Légumes						Brennholz Bois de chauffage	
	I. Qua- lität I ^{re} qualité	II. Qua- lität II ^e qualité	einhei- mische per Stück indige- nous la pièce	im- portierte per Stück im- portées la pièce	Tafel- äpfel Pom- mes de dessert	Koch- äpfel Pom- mes à cuire	I. Qualität I ^{re} qualità		II. Qualität II ^e qualità		Weiss- kabis per Stück Chou pomme blanc la pièce	Blau- kabis per Stück Chou pommé rouge la pièce	Kohl per Stück Chou de Milan la pièce	Gelbe Rüben Ca- rottes jaunes la pièce	Zwie- beln Oignons 1/2 kg	Tannen- holz 1 Ster Bois de sapin le stère	Buchen- holz 1 Ster Bois d hêtre le stère	
							1/2 kg	1/2 kg	1/2 kg	50 kg								
							Cts.	Cts.	Cts.	Cts.								
1. Aarau . . .	20	18	9—10	9	—	—	7—8	4.—	—	—	20—40	20—40	20—40	15	10	14. 50	17. 50	
2. Altdorf . . .	—	15	10	—	—	—	—	—	5	4. 50	35	—	—	13	15	8	11—11	
3. Basel . . .	16	15	11—12	9—10	40—50	30—45	5	4. 50	—	—	30—35	30—35	20—30	5	12	14—16. 50	—	
4. Bern . . .	17 ^{1/2}	12 ^{1/2}	8	8	40—50	35	4 ^{1/2}	4. 50	3 ^{1/2}	3. 50	30—40	30—40	30	15—20	15—20	15—16	19.—	
5. Biel . . .	14	12 ^{1/2}	7 ^{1/2}	7	30	20	—	4. 25	—	4.—	25—35	10—30	10—20	10	17 ^{1/2}	12.—	15—16 ^{1/2}	
6. La Chaux-de-Fonds .	16	15	15	10	30	20	8	5.—	5	4.—	35	45	45	15	15	14.—	15.—	
7. Chur . . .	20	18	11	10	40	30	6	6.—	5 ^{1/2}	5. 50	20—50	40—60	20—50	15	20	10.—	16.—	
8. Frauenfeld .	17 u. 18	15 u. 16	11	9	—	—	5	4. 50	—	—	40	40	40	15	20	16.—	18.—	
9. Fribourg . .	17	16	7 ^{1/2}	—	70	50	4 ^{1/2}	4. 35	3 ^{1/2}	3. 25	15	15	--	5	15	11.—	17.—	
10. Genève . . .	17 ^{1/2}	15	10 ^{1/2}	—	45	30	6	5.—	5	4.—	15—40	15—35	—	5	12 ^{1/2}	17—18	19—21	
11. Glarus . . .	22	17 ^{1/2}	12	10	25—30	25	6	5.—	—	—	30—40	30—40	30	10	15—20	13. 50	16. 70	
12. Herisau . . .	20	18 ^{1/2}	10	9	28	25	6	5.—	—	—	25	25	25	6	18—20	13.—	17. 50	
13. Lausanne . .	17	16	10	10	—	—	—	3. 35	—	—	35	35	40	20	—	16.—	18.—	
14. Liestal . . .	15	13	10—11	9—10	—	25—30	5	4. 50	4	4.—	50	50	50	7	15	14.—	16.—	
15. Le Locle . . .	16	14	9	7 ^{1/2}	30	25	5	4. 50	4	4.—	30	40	30	6	8	12.—	14.—	
16. Lugano . . .	16 ^{1/2}	14	8	7 ^{1/2}	40	25	5	4. 50	—	—	40	40	40	12 ^{1/2}	10	siehe Be- merkungen	siehe Be- merkungen	
17. Luzern . . .	15 ^{1/2}	14 ^{1/2}	9—10	8	35—40	25—30	5—6	5.—	—	4. 50	30	30	30	12	15	12. 50	15. 50	
18. Neuchâtel . .	16	14	9	8	—	—	—	4. 20	—	3. 80	20	—	—	15	10	14.—	15. 50	
19. Sarnen . . .	20	14	.8	6	25	20	6	5—6.-	5	4. 50	25—30	20—25	20—25	10—15	15—20	8—9	12—14	
20. Schaffhausen .	17 ^{1/2}	16	8 ^{1/2}	8	30	25	4 ^{1/2}	4.—	4	3. 50	30—60	50—60	30—40	10	10	13.—	16—17	
21. Sitten . . .	18	15	9	8	30	25	5	4. 50	3	2. 50	20	25	20	25	20	8. 50	11.—	
22. Solothurn . .	20	17 ^{1/2}	7 ^{1/2}	—	30	25	—	—	4	4.—	40	40	40	3 ^{1/2}	15	15.—	17.—	
23. Schwyz . . .	16	15	9	8	30	25	5	4. 50	—	—	35	35	35	10	20	9	14	
24. St. Gallen . .	20	18	12	9—10	35—40	30—35	—	—	6	4. 50	25—40	25—40	20—30	15	20	17. 50	19. 50	
25. St-Imier . . .	16	15	11	10	40	40	—	5.—	—	—	20	25	40	1. 60 (201.)	11	15.—	18.—	
26. Vevey . . .	18	16	10	9	60	40	5	5.—	4 ^{2/3}	4. 65	40	30	40	4	11	14.—	19.—	
27. Winterthur .	22—25	22	11	8—9	25—35	22—30	4—5	4 ^{—4. 50} 5—	4	3. 50	20—50	25—50	10—35	8—10	12—15	15.—	17—18	
28. Yverdon . . .	17	15	9	8	45	35	3	3. 50	—	—	15	15	—	6—7	15—20	9—10	14—15	
29. Zürich . . .	19	16	13	9	25—45	25—30	6	5.—	5	4	15—40	15—40	5—30	7 ^{1/2} —10	15	21.—	23.—	
30. Zug . . .	17	13—14	10	9	30	25	5	5.—	—	—	25—40	35—40	30—40	10	15	11.—	16.—	

5 Cts., in 5 Gemeinden um 10 Cts.; gestiegen in 1 Gemeinde um 5 Cts., in 1 Gemeinde um 7 Cts. und in 2 um 10 Cts.

Beim **Emmenthalerkäse** ist der Preis im März gegenüber Januar in 17 von 30 Gemeinden gleich geblieben, gestiegen ist er in 4 Gemeinden und zwar in 1 Gemeinde um 5 Cts., in 1 Gemeinde um $7\frac{1}{2}$ Cts., in 2 Gemeinden um 10 Cts., und gesunken in 9 Gemeinden, in 4 Gemeinden um 5 Cts., in 5 Gemeinden um 10 Cts. Frauenfeld notiert neben den drei in unsere Statistik einbezogenen Käsesorten Tilsiter zu Fr. 1 per $\frac{1}{2}$ kg.

Brot. Auch die Brotpreise haben sich seit Januar nicht wesentlich geändert, doch bedürfen einige Preisangaben der Erklärung. Basel notierte im Januar für I^a Qualität 32 Cts., für II^a 30 Cts. und im März 16 bzw. 15 Cts. Es hat sich nun herausgestellt, dass sich die im Januar notierten Preise auf ein ganzes Kilo bezogen und dass sie also gleich waren wie im März. In Frauenfeld hat eine Änderung der Preise auch nicht stattgefunden, die I^a Qualität Brot wurde im März und im Januar zu 18, die II^a zu 16 Cts. verkauft und nur der dortige Konsumverein gibt beide Qualitäten um 1 Ct. billiger ab. In Genf sind die Preise von 30 und 28 Cts. im Januar gleichfalls per Kilo zu verstehen. $\frac{1}{2}$ kg. kostete dazumal 15 bzw. 14 Cts. Hier hat also seither ein Aufschlag auf 17,5 resp. 15 Cts. stattgefunden. Ebenso hat in Lugano die I^a Qualität Brot von 15 auf $16\frac{1}{2}$ Cts., die zweite von 10 auf 14 Cts. aufgeschlagen. In Sarnen hat die II^a Qualität von 16 auf 14 Cts. abgeschlagen, während bei Schaffhausen und Sitten zu bemerken ist, dass die Preise gleich geblieben sind (Sitten bei der I^a Qualität 2 Cts. Aufschlag) und dass nur die Notierungen im Januar auf 1 Kilo statt auf $\frac{1}{2}$ kg. bezogen werden müssen. In Winterthur hat ein Aufschlag stattgefunden, bei der I^a Qualität in der Art, dass sie im März zu 22—25 verkauft wird gegenüber 22 Cts. im Januar, während bei der II^a Qualität der Preis von $17\frac{1}{2}$ auf 22 angestiegen ist. Die Notierungen von Yverdon beziehen sich in beiden Monaten auf 1 Kilo und betragen also statt 34 und 30 Cts. nur 17 und 15 Cts.

Notiz. Um die Vergleichung der Preise zu ermöglichen, haben wir, wo Doppelpreise angegeben sind, hierfür das arithmetische Mittel in Betracht gezogen. —

Der Umstand, dass in einigen Fällen die Angabe der Preise für das ganze Kilogramm gemacht wurde anstatt für das halbe, gibt Veranlassung, neuerdings darauf aufmerksam zu machen, dass das $\frac{1}{2}$ Kilogramm für alle Lebensmittel, welche nicht per Stück verkauft werden, die Gewichtseinheit ist. — In Zukunft werden Irrtümer in dieser Richtung, welche im Anfange unserer Unternehmung verzeihlich waren, gewiss ganz verschwinden.

Eier. Die Preise der einheimischen Eier, denen für gewisse Arten der Zubereitung stets der Vorzug vor den importierten gegeben wird, sind im März, da die Hühner ihre Legetätigkeit wieder aufgenommen haben, fast überall etwas zurückgegangen.

Beim **Obst** und besonders bei den Tafeläpfeln begegnen wir zum Teil exorbitanten Preisen. — Wenn der Nährwert und die Bedeutung des frischen Obstes für die menschliche Gesundheit höher taxiert würde, müsste sich der Handel mit diesen Früchten zeitlich ausdehnen und intensiver gestalten.

Die **Kartoffelpreise** haben, abgesehen von einer da und dort bemerkbaren Tendenz zur Steigerung, glücklicherweise wesentliche Veränderungen nicht erlitten. Neuchâtel notiert neben den Preisen beim Gewichte: On vend ici généralement les 20 litres à fr. 1. 10 et fr. 1. 20 et St-Imier la mesure de 20 litres à fr. 1. 40. — Die neuen Malta-Kartoffeln sind schon Ende Februar auf dem Markte eingerückt. Zunächst notieren Basel und St. Gallen 15 Cts. per $\frac{1}{2}$ kg.

Die **Gemüsepreise** steigen naturgemäß gegen das Ende des Winters ganz bedeutend und erreichen für die weniger begüterten Volksschichten unerschwingliche Höhen. Die Kosten der Lagerung setzen sich eben nicht bloss aus der **Mehrarbeit**, den Zinsen des **Ankaufspreises** und der **Lokalmiete** zusammen, sondern steigen, wie beim Obst, namentlich wegen des grossen Abgangs an Ware durch Verderbnis.

Die **Holzpreise** zeigen in einigen Gemeinden, der Jahreszeit angemessen, eine Tendenz zur Steigerung, welche später wieder in das Gegenteil umschlagen wird. La Chaux-de-Fonds notiert Bois de sapin (in Meterscheiten) zu Fr. 14, zerkleinert (bûché) Fr. 15. 50, Buchenholz (in Meterscheiten) zu Fr. 15, zerkleinert (bûché) Fr. 17. 50. Frauenfeld: Tannenholz in Meterscheiten zu Fr. 16, in vier Schnitte gesägt und gescheitet Fr. 17. 75, Buchenholz in Meterscheiten zu Fr. 18 bez. 20. Lugano gibt den Preis des Tannenholzes per 50 kg. zu Fr. 2. 40, des Buchenholzes zu Fr. 1. 80 an, welche Preise sich selbstverständlich auf zerkleinertes Holz beziehen. Zug bemerkt, dass in den Preisen von Fr. 11 für Tannen- und Fr. 16 für Buchenholz der Fuhrlohn nicht inbegriffen sei.